



## 1. Mose 4,1-16 (17-26)

### Jenseits von Eden

#### Texterklärung

Die Namen sind besonders symbolhaftig: „Abel“ heißt „Windhauch, Flüchtigkeit“ und lässt den Weg Abels schon anklingen, ebenso „Kain“ (Nähe zum hebr. „Gewinnen“). Was er mit Gewalt gewinnen will, kann er aber nicht behalten. Das Land „Nod“ („Ruhelos“) ist Sinnbild für das Leben in der Gottesferne.



Stefan Engelhart, Pfarrer,  
Untermünkeim

#### Willkommen in der Wirklichkeit

1Mo 4 ist ein großartiges Kapitel. Mit ganz einfachen und doch für alle Zeitepochen gültigen und verständlichen Bildern wird das Menschsein in seiner Trennung von Gott beschrieben. 1Mo 1+2 haben die Größe und Güte des Schöpfers und seiner Schöpfung gelobt, 1Mo 3 das Drama des Aufstands gegen Gott beschrieben, in 1Mo 4 sind wir nun „jenseits von Eden“, und das heißt: in unserer Wirklichkeit.

#### Ein Stückchen Paradies (v. 1+2)

Dabei ist auch jetzt der Glanz des Schöpfers noch zu ahnen. „Adam erkannte Eva“ ist die zurückhaltende Beschreibung für die geschlechtliche Vereinigung von Mann und Frau, aber das Erkennen heißt auch „Kennenlernen“ und „vertraut werden“ und meint das Glück ganzheitlicher Liebe und das Gottesgeschenk von neuem Leben und Elternschaft. Mit Freuden sieht Eva den Kain an, schenkt ihm also die elementare Ur-Anerkennung, die jeder Mensch nötig hat. Eindrücklich wird sichtbar, dass Gott die gefallene Schöpfung nicht aufgibt, sondern trotz allem mit Gutem beschenkt (vgl. Mt 7,11).

## Von Gott getrenntes Leben (V. 3-7)

Umso krasser ist der Bruch zwischen den Menschen, der ab V. 3 sichtbar wird: Neid, Missgunst und das Gefühl des „Nicht-gesehen-werdens“ ergreifen von Kain Besitz. Woran er erkennt, dass Gott sein Opfer nicht so ansieht wie das von Abel, ist nicht ganz klar, vermutlich merkt er es an den Folgen, dem ausbleibenden Segen (vgl. 5Mo 28, 3-6). Nach Hebr 11,4 ist schon darin Abels Glaube und Kains Unglaube am Werk. Aber statt in seiner Not „nach oben“ zu blicken und Gott zu suchen, „senkt er finster seinen Blick“ und gibt in seinem Herzen dem Bösen immer mehr Raum. Die mahnenden Worte Gottes erreichen ihn schließlich nicht mehr.

## Der zweite Sündenfall (V. 8-12)

War eben noch Freude über die Geburt zweier Söhne, so tötet nun der eine den anderen und weist alle Schuld mit einem dreisten Wortspiel („Bin ich der Hirte meines Bruders, des Hirten?“) von sich. Daraufhin ergeht über ihn eine Bekräftigung des Fluches von 1Mo 3,17-19: erfolg- und ruhelos wird Kains Leben sein. Was er seinem Bruder nicht gönnte und mit Gewalt an sich reißen wollte, das wird er selbst nie erreichen.

## Gnade in einer unheilen Welt (V. 13-16)

Das „Kainsmal“ ist ein Schutzzeichen: Gott bewahrt den, der es nicht verdient hat, vor der Vernichtung. Es ist freilich kein gesegnetes Leben mehr, sondern ein flüchtiges, stets bedrohtes und zuletzt dem Tod verfallenes Leben – unser Leben.

## Über den Text hinaus:

### Versöhnt durch Jesus

So großartig 1Mo 4 ist: Hier zeigt sich auch, wie sehr wir das Werk Jesu Christi wirklich brauchen. Der ruhelose, von Gott und seinen Menschenbrüdern durch Schuld getrennte Mensch ist Gott sei Dank nicht das letzte Wort der Bibel. Das letzte Wort hat Gott in Jesu Leben, Tod und Auferstehung gesprochen.

Wir leben in einer gespaltenen Welt, in der die Sünde Kains lebendig ist. Das muss auch in den Gottesdiensten und Hauskreisen zur Sprache kommen. Es ist nicht „alles gut“. Aber wer Jesus annimmt, der hält es aus, in einer gespaltenen Welt zu leben. Der sieht mit offenen Augen eigene und fremde Schuld. Und kennt den Weg zur Versöhnung. Das wollen wir mit unseren Worten weitergeben, so gut es geht mit unserem Tun bezeugen, und dankbar feiern – in unserem Leben und in unseren Gemeinden.

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Wo erleben wir die Folgen von Neid, Missgunst und das Gefühl des „Nicht-gesehen-werdens“ in unserem Leben und unserer Gesellschaft? Wo werden bei uns aus (Glaubens-) Geschwistern bittere Konkurrenten?
- Haben wir auch oft das Gefühl, dass unsere Leistung nicht so gewürdigt wird, wie wir es erhofft haben?
- Wie kann es uns gelingen, den Blick frei zu erheben (V. 6+7)? Welche Erfahrungen haben wir dabei gemacht?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Anspielszene: Wutentbrannt berichtet Tom seinem Freund, wie einer aus seiner Klasse ihm die Luft aus dem Fahrradreifen gelassen hat, er ihm dafür sein Fahrrad verkratzte – und jetzt hat derjenige ihm die Speichen zertreten ...! – So schnell vermehrt sich Böses. Wir sehen es auch an der Geschichte aus 1 Mo 4 (V. 23f.) Was kann man dagegen tun?
- Lutherzitat: „Wie man nicht wehren kann, dass einem die Vögel über den Kopf herfliegen, aber wohl, dass sie auf dem Kopfe nisten, so kann man auch bösen Gedanken nicht wehren, aber wohl, dass sie in uns einwurzeln.“ – Welche Gefühle und Gedanken können schwerwiegende Folgen haben? Wir sprechen über Kains Wut und ihre Folge.
- Oder: Mit Kindern Gefühle (Wut, Ärger, Neid ...) pantomimisch darstellen und über die Folgen sprechen.



**Lieder:** Monatslied „Du bist der Schöpfer des Universums“ FJ!2 123, GL 323, GL 445 (EG 373), FJ!4 114